

Botte aus dem Riesen Gebirge.

Zeitung
Vierundsechszigter



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 233.

Hirschberg, Freitag, den 6. October

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitzelle oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 5. October. (Politische Uebersicht.) Zum Besuch des Kaisers in den Reichslanden schreibt die „Provinzial-Correspondenz“: „Kaiser Wilhelm hat soeben einen neuen Eroberungszug beendet, diesmal einen friedlichen, wie er dem Herzen des edlen Fürsten vor Allem wohlthut. Zunächst war es allerdings der Beruf des Kriegsherrn, der den Kaiser in seiner unermüdeten Thätigkeit wiederum hinausführte nach Sachsen und nach Schwaben und zuletzt wiederum nach dem wiedergewonnenen allemännischen Reichslande: — wie aber bei aller Schärfe und Vollkommenheit des kriegerischen Rüstzeuges des deutschen Reiches das höchste Ziel für unseren Kaiser die Sicherung des Friedens ist, des Friedens für Deutschland und für Europa, so haben die militärischen Kundreisen des erhabenen Herrn stets zugleich eine hohe Bedeutung für die innere Festigung des Reiches, für die Belebung einheitlicher Gefühle und Gesinnungen in allen Theilen und Schichten der deutschen Nation. Für die Kräftigung echt deutscher Gesinnung und ernster Umgebung für Kaiser und Reich giebt es keinen besseren Sendboten, als den Kaiser selbst, welcher durch die unmittelbare Wirkung seiner vom Zauber der höchsten Kraft und zugleich der reinsten Milde umgebenen Persönlichkeit mit unübersehlicher Macht die Einzelnen und die Volksmassen, welche in seine Nähe kommen, fesselt und begeistert. Diese wunderbare Kraft hat sich in überraschendster Weise auch an der Bevölkerung von Elsaß-Lothringen bewährt: die kurze Anwesenheit des Kaisers in jenen altdeutschen Landschaften hat die ersten hoffnungsvollen Anzeichen eines vertrauensvollen Entgegenkommens der Herzen für die wiedererneuete nationale Gemeinschaft mit ungeahnter Lebendigkeit hervortreten lassen. Wohl wird es noch lange der hingebenden treuen Arbeit von allen Seiten und, wie der Kaiser wiederholt betonte, der Geduld bedürfen, um die Ausaat zur Reife gedeihen zu lassen. Aber diese jüngsten Tage von Weißenburg und Wörth haben die Zuversicht auf das schließliche Gelingen der friedlichen Aufgaben in Elsaß-Lothringen ungemein befestigt.“ — Im Unterrichtsministerium ist man, wie die „N. L. C.“ erfährt, andauernd eifrig mit der Berathung des Unterrichts-gesetzes beschäftigt. Man hat die Berathung, um die verhältnißmäßig leichteren Theile zuerst zu erledigen, von oben herab begonnen, also zunächst mit den Universitäten. Was nun die Aussichten auf die demnächstige Vorlegung des Gesetzentwurfs betrifft, so werden vermuthlich die Berathungen innerhalb des Unterrichtsministeriums selbst, die darauf folgenden Verhandlungen zwischen den einzelnen Ressorts und im Staatsministerium noch bis in die ersten Monate des nächsten Jahres dauern, aber es steht doch zu hoffen, daß die ganze Arbeit bis zur zweiten Hälfte der Session fertig wird und dem Landtag noch während der Session vorgelegt werden kann. — Auf französischer Seite erweckt jetzt

die Haltung der deutschen Industriellen und der deutschen Regierung gegenüber der Pariser Weltausstellung eine sehr wünschenswerthe Beachtung und Ermutigung. Die Pariser „Liberte“ nimmt in einem: „Deutschland und die Ausstellung von 1878“ betitelten Artikel mit Befriedigung davon Act, daß die angesehensten Berliner Blätter für die Theilnahme der deutschen Industrie an der Weltausstellung plaidiren, und daß die öffentliche Meinung in dem Nachbarlande weder einem unverdienten Mißtrauen noch einer übertriebenen Eigenliebe Gehör zu schenken scheine. Die deutschen Industriellen, sagt die „Liberte“ u. A., hatten der Besorgniß Raum gegeben, in Frankreich übel aufgenommen zu werden und ihre Erzeugnisse einer systematisch unfreundlichen Kritik ausgesetzt zu sehen. Das hiesse aber, eine der edelsten Eigenschaften des französischen Nationalcharakters verkennen, nämlich die Höflichkeit, die bei uns zu allen Zeiten für eine ritterliche Tugend gegolten hat. Gewiß kann Niemand glauben, daß die Wunden des letzten Krieges schon vernarbt wären, aber es wird noch lange Zeit vergehen, ehe Frankreich in der Lage sein wird, von der Gewalt Wiederherstellung des Schadens zu verlangen, welchen Gewalt ihm zugefügt hat, und bis dahin wird es wohl, wie man hoffen darf, diese Wiederherstellung durch den bloßen Einfluß der Vernunft und Gerechtigkeit errungen haben. Für jetzt widmet es sich rückhaltlos und ohne Hintergedanken dem friedlichen Werke seiner sittlichen und nationalen Verjüngung. Auf dem Ausstellungsfeste wird Niemand von uns vergessen, daß Alle, die unserem Rufe entsprachen, unsere Gäste sind; Jeder wird seine Ehre darein setzen, gegen sie die Pflichten der Gastfreundschaft zu erfüllen. Deutschland kann ohne Furcht zu uns kommen. Schon hat es ein Pfand für die wohlwollende Aufnahme, auf welche es rechnen kann, in dem hervorragenden Plaze, der ihm in dem Ausstellungspalaste angewiesen ist. Es wird den gleichen Rang mit England einnehmen. An der deutschen Industrie ist es jetzt, diese ihr gewordene Auszeichnung zu rechtfertigen. — Der französische Kriegsminister wird seine Maßregel, welche die Commandanten der Armee-corps auf ihren Posten beläßt, vor der Kammer zu verantworten haben, da die Führer der republicanischen Parteien entschlossen sein sollen, gleich nach Eröffnung der Session eine diesbezügliche Interpellation an die Regierung zu richten. Wie jedoch der „Moniteur universel“ wissen will, hätte der Kriegsminister sich anheißig gemacht, der Kammer den Nutzen der von ihm getroffenen Maßregel darzuthun und den Beweis zu liefern, daß seine Handlungsweise lediglich von patriotischen, der Politik absolut fremden Motiven inspirirt gewesen sei.

Die Reaction und die schlechten Zeiten.

Die Rückschrittpartei will die schlechten Zeiten zu ihren politischen Zwecken ausbeuten. Für die Mißstände, welche die Landwirtschaft und die Gewerbe trafen, für den Krach, der nach dem Krieg und der Milliardenzahlung kam, für den Krach, der bald darauf folgte, für allen Schwindel der ersteren, für alle Leiden der letzteren Zeit macht sie die Liberalen und die Reichsgesetzgebung verantwortlich. Die letztere wird den Liberalen allein zugeschoben, als ob Fürst Bismarck, der Bundesrath und die preussischen Minister seit 10 Jahren nicht existirt hätten oder nur Puppen in der Hand der Liberalen gewesen wären.

In Wahrheit verhält sich die Sache so: Der Goldstrom der Milliarden hatte uns keineswegs reicher gemacht, als wir vor dem Kriege gewesen waren. Die genauen Abrechnungen, welche der Reichskanzler dem Reichstag hat vorlegen lassen, zeigen, daß die Rückzahlung der Kriegsanleihen, die Deckung aller sonstigen Kriegskosten, die Wiederausrüstung des deutschen Heeres, der Umbau der Festungen, die Sorge für die Invaliden, u. s. w. u. s. w. die Milliarden fast gänzlich aufgezehrt hat. Was zur Verteilung an die Einzelstaaten übrig blieb, war so wenig, daß z. B. Preußen, welches die erheblich größere Hälfte von ganz Deutschland ausmacht, auf seinen Antheil kaum 106 Millionen Thaler erhielt. Damit war noch nicht einmal der Arbeitsverlust gedeckt, welcher durch die Einziehung der vielen Hunderttausend Wehrmänner während der Dauer des Krieges entstanden war. Gänzlich ungedeckt blieb der wirtschaftliche Verlust, der aus dem Tode von Zehntausenden kräftiger Männer, aus der Arbeitsunfähigkeit von 125,000 Invaliden für unzählige Familien hervorging. — Aber wir lebten in dem Bahn, überreich geworden zu sein, und dies trug nicht wenig zu dem sehr rhapsodischen Aufschwung bei, der nun eintrat. Während des Krieges hatten Handel und Gewerbe still gestanden, es war Nichts gebaut, Nichts gekauft, ins Besondere die Eisenbahnen hatten ihr Betriebsmaterial verbraucht und möglichst wenig angekauft. Jetzt nach wiederhergestelltem Frieden kamen die Bestellungen von allen Seiten; die entleerten Waarenlager wurden gefüllt, in den Städten wurde eifrig gebaut, neue Eisenbahnlinien wurden angefangen, die alten Bahnen neu ausgerüstet. In Folge davon gingen die Kohlen- und Eisenpreise rasch in die Höhe. Die Nachfrage nach Arbeitskräften wurde so groß, daß auch der schlechteste Arbeiter reichen Lohn fand. Die Fabriken waren außer Stande, die Masse von Aufträgen auszuführen. Dieses augenblickliche Bedürfnis hielt man irrthümlicher Weise für ein dauerndes. Man erweiterte die Werkstätten, man errichtete neue; man gründete Unternehmungen aller Art, die nur dann hätten bestehen können, wenn die Größe der Bestellungen und die Höhe der Ankaufspreise Jahrzehnte gedauert hätten. Der Actienschwindel kam hinzu. Schwindler und Betrüger machten die allgemeine Sucht nach mühseligen Erwerb sich dienstbar. Aber ganz abgesehen von dieser Ausartung hatte man das bleibende Bedürfnis überschätzt. Beispielsweise werden heute in ganz Preußen für die Eisenbahnen jährlich etwa 400 neue Locomotiven gebraucht. Die betreffenden Fabriken wurden aber so erweitert, daß, um sie voll zu beschäftigen, jährlich 1600 Locomotiven bestellt werden müßten. Eine Zeit lang war der außergewöhnliche Bedarf wirklich so groß; sobald derselbe aber befriedigt war, fing die Stockung in den unmäßig ausgebreiteten Geschäften an. Auf den fieberhaften Aufschwung folgte der Rückschlag; und der Rückgang der Bestellungen und der Preise brachte den allgemeinen Krach für alle Unternehmungen, welche nicht solid begründet und sparsam verwaltet wurden. In der Zeit des Aufschwunges hatte ins Besondere die Landwirtschaft durch die unerhörte Steigerung der Arbeitslöhne schwer gelitten, als die Ernten mittelmäßig oder schlecht ausfielen und die neuen russischen und ungarischen Bahnen Getreidemassen aus diesen Ländern zuführten, zum Theil begünstigt durch ungerechtfertigte Differentientarife. Jetzt kam zu der Noth der Landwirtschaft noch die Noth der Industrie hinzu und die wirtschaftlichen Mißstände wurden allgemein.

(Schluß folgt.)

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die Türkei, welche die Friedensbedingungen der Mächte nicht angenommen hat, sucht durch Gegenvorschläge, welche die in den Ländern der Pforte einzuführenden Reformen betreffen, die Situation zu ihren Gunsten zu gestalten. Es wäre indessen eitel, hinter diesen Gegenvorschlägen mehr als Winkelzäherei zu suchen. Die Pforte will den Mächten, welche ihr gegenüber zum ersten Male „im Princip“ einig waren, Zeit geben, sich wieder zu entzweien, und erhofft von dem „Reformentwurf für das türkische Reich“ die Wirkung jenes Knochens, den ein von einer Schaar Hunde Gebekter unter seine Verfolger wirft. In Constantinopel glaubt wohl Niemand daran, daß ein solcher Entwurf, der der christlichen Bevölkerung der drei neuen Provinzen eine Vertretung durch 9 Stimmen

in dem mehr als hundert Köpfe zählenden „Nationalrath“ in Aussicht stellt, Gegenstand einer ernsthaften Erörterung sein oder gar die Basis für weitere Verhandlungen abgeben könnte. Beispielsweise hat Bosnien 850,425 christliche und 480,596 mohamedanische Einwohner (nach den Angaben von 1874) und soll durch 3 (schreibe: drei) christlich und drei mohamedanische Abgeordnete vertreten werden. Den 850,000 Christen wird die nämliche Vertretung zugestanden, wie den 480,000 Mohamedanern! Im Donauvilayet (Bulgarien) lebten — allerdings vor den türkischen Mezeleien — 1,167,582 Christen neben 819,276 Mohamedanern und jede Kategorie soll durch 4 Stimmen in der „Nationalversammlung“ vertreten sein, einer Kammer, von deren künftigen Rechten überdem noch gar nichts verhandelt. Mit diesem Entwurf würde weiter nichts gewonnen sein, als daß die jetzt willkürliche Herrschaft der Minorität über die Majorität in scheinbar gesetzliche Formen gekleidet wird. — Wie lange es der Türkei möglich sein wird, durch derart ge Winkelzüge die Entscheidung aufzuzhalten, bleibt abzuwarten.

Aus Washington, 3. October, wird telegraphirt: „Der Minister des Auswärtigen erklärt, daß ihm von einem (durch die Wiener „Neue freie Presse“ gemeldeten) Vertrage zwischen Rußland und Nordamerika, wonach letzteres gegen Abtretung eines russischen Hafens in Kamtschatka eine Anzahl Kriegsschiffe an Rußland überlasse, absolut nichts bekannt sei.“

Man schreibt der „Köln. Ztg.“ unterm 2. d. Mts. aus London: Die Ungewißheit, wer in der letzten großen Schlacht im Morawathal am 29. September Sieger blieb, ist durch die heute vorliegenden Telegramme englischer Correspondenten aus beiden Lagern vollständig beseitigt. Wenn selbst die in Belgrad weilenden Berichterstatter melden, daß der Angriff auf sämtliche türkische Stellungen mißlungen sei und daß die Angreifer mit starken Verlusten zurückgeworfen wurden, so ist über die Lügenhaftigkeit der ersten serbischen Bullentins kein Zweifel mehr zulässig. Die Schlacht war nach übereinstimmenden Berichten eine sehr heftige — nach einigen die heftigste des Feldzuges — und wenn auch die Türken ihren Sieg aus unbekanntem Grunde nicht benutzt haben, um zum Angriff überzugehen, so steht es andererseits doch fest, daß ihre angebliche Einschließung und Abschneidung von Nißch bloß Ergebniß serbischer Einbildungskraft war. Die Türken sollen an jenem Tage 300, die Serben nach geringster Schätzung 1500 Mann verloren haben. Das russische Officiercorps ließ 30 der Seinigen todt auf der Wahlstatt, wogegen von serbischen Officieren bloß 2 fielen. Dieses Zahlenverhältniß der gefallenen Officiere legt, wenn auch gerade nicht für ihre überwiegende Zahl im slavischen Heere, doch jedenfalls für ihr muthigeres Vorgehen gegen den Feind berechtigtes Zeugniß ab. Aber auch sonst wollen einzelne Berichterstatter gelehrt haben, wie die Serben von den russischen Officieren mit Faustschlägen und Säbelhieben vorwärts getrieben werden mußten, so daß man zur Annahme berechtigt ist, als hätte das Heer durch die russische Leitung im Ganzen wohl an Kraft, aber sonst an Tapferkeit der Masse wenig gewonnen. Mittlerweile dauern die russischen Züge ununterbrochen fort. Vorgestern Mittag landeten ihrer 400 in Belgrad, die mit allen möglichen Ehren empfangen wurden. Es waren nach der Angabe des „Times“-Correspondenten lauter kräftige, schöne Leute, unter denen sich diesmal ausnahmsweise keine Officiere befanden. Auch ein paar Hundert Pferde waren während der letzten Tage in Belgrad ausgeschifft worden, und alle Berichterstatter stimmen darin überein, daß dort von Allem eber, als von einer friedlichen Stimmung die Rede sei. Weit bedeutlicher noch, als diese Belgrader Stimmung, die sich über Nacht in das Gegenheil verwandeln könnte, ist die aus Wien, Pest und Paris heute hierher gelangte Bestätigung der ihnen bereits aus Berlin telegraphirten Nachricht, wonach Rußland an Oesterreich das Ansuchen gestellt hat, Bosnien und die Herzegowina zu besetzen, während es selber die Besetzung Bulgariens übernehmen wolle. Je weniger man nach den letzten beruhigenden Versicherungen Kaiser Wilhelm's und Lord Derby's auf einen solchen Vorschlag Rußlands gefaßt war, der, gelinde ausgedrückt, den Keim schwerer Entwicklungen für die Gegenwart und Zukunft in sich schließt, desto peinlicher ist die Ueberraschung, die darob geführt wird. Die österreichische Regierung that ihre Schuldigkeit, indem sie die Meinung der übrigen Mächte über dieses Ansuchen einholte, und von dem Ergebnisse der eingeleiteten Anfrage wird wohl die Entscheidung des kaiserlichen Cabinets abhängen. Graf Andrassy ist, soviel wir aus Pest von vertrauenswürdiger Seite telegraphirt wird, heute nicht minder wie früher einer militärischen Besetzung türkischer Gebietsheile abhold, und die englische Regierung wird die letzte sein, welche den Plan beistimmt wird, Bulgarien, d. h. den Weg nach Constantinopel, dem russischen Heer in die Hände zu liefern. Andererseits aber soll die Meinung des Kaisers und seiner persönlichen Umgebung für eine derartige Occupation eben so lebhaft sein als je zuvor, und aus diesem Grunde wäre es vorzuziehen, heute schon Vermuthungen über die Entschliezung Oesterreichs laut werden zu lassen, zumal es sich trotz der gerühmten

Einigkeit der Mächte mit jedem Tage mehr heraustritt, wie wenig diese Einigung bisher vermochte und wie elend sie bei jedem neu auftretenden Ereignisse Schiffbruch gelitten hat. Wenn ich noch hinzufüge, daß in Folge eines Telegramms des Berliner „Times“-Correspondenten bedeutende Abtheilungen der russischen Armee Ordre erhielten, sich für eine sofortige Zusammenziehung bereit zu halten, daß die Cavallerie und Artillerie auf Kriegsfuß steht und die Infanterie marschbereit ist, so wird es nur natürlich erscheinen, daß die Stimmung hier eine ängstliche ist und die Börse ihr durch einen starken Fall in auswärtigen Fonds und heimischen Bahnen greifbaren Ausdruck gegeben hat.

Der „Augsb. Allgem. Zig.“ wird aus Constantinopel 2. October, telegraphirt: „Der entthronte Sultan Murad V. liegt im Sterben.“

Schließlich erhalten wir noch folgende Nachrichten:

Paris, 4. October. Dem Vernehmen des „Temp“ zu Folge hat der russische Botschafter, Fürst Orloff, bei Unterredungen, welche derselbe gestern mit dem Marschall MacMahon, dem Herzog Decazes und Thiers gehabt hat, wiederholt hervorgehoben, daß der Wunsch des Kaisers von Rußland dahin gehe, durch das Einvernehmen sämmtlicher Mächte den Frieden baldigst wieder hergestellt zu sehen. Ein formeller Vorschlag für den Zusammentritt einer Conferenz der Mächte sei zwar noch nicht gemacht worden, doch sei solcher in Kurzem zu erwarten. — Wie dasselbe Blatt erfährt, hätte die russische Regierung heute an ihre Vertreter in Paris, London, Berlin, Rom und Wien eine Mittheilung erlassen, in welcher sie ihr Bedauern darüber ausdrückt, daß Seitens Serbiens die Feindseligkeiten wieder aufgenommen worden sind, nachdem es die Verlängerung der Waffenruhe abgelehnt hat. Zugleich soll die russische Regierung in diesem Schreiben ihrem bestimmten Wunsche Ausdruck gegeben haben, daß die Mächte im Einverständnis mit einander den kriegführenden Parteien die vollständige Einstellung der Feindseligkeiten auferlegen.

Berlin, 4. October. (Vermischtes.) Die „Post“ schreibt: „Man hält es nicht für unmöglich, daß der Fürst Reichskanzler in nächster Zeit — wenn auch nur vorübergehend — nach Berlin kommen werde. Immerhin aber handelt es sich nur um Vermuthungen.“ — Dasselbe Blatt meldet: „Von gewisser Seite her wird, offenbar in tendencioser Absicht, das Gerücht in Umlauf gebracht, daß der Kultusminister Dr. Falk an seinen Rücktritt denke und nur noch den Ausfall der Wahlen abwarte, um seinen Entschluß zu fassen. Wie man uns mittheilt, ist in amtlichen Kreisen keine Thatsache bekannt, die einem solchen Gerücht zum Anhalt dienen könnte.“ — Zur Vorbereitung der Beschlußnahme des Bundesrathes über die Anträge der Reichs-Justizcommission werden demnächst die Justizminister der verbündeten Regierungen zu gemeinsamer Berathung in Berlin eingeladen werden. — Das Begräbniß des Reichstags-Abgeordneten Franz Ziegler fand heute Nachmittag um 3 Uhr Statt. Am Sarge im Trauerhaufe sprach der Prediger Thomas und schilderte die Mannhaftigkeit und Treue des Entschlafenen in ergreifenden Worten. Die Abgeordneten der Fortschrittspartei, sowie der nationalliberalen Partei waren zahlreich vertreten, ebenso waren aus der Christlich-lerwelt viele anwesend. Wir bemerkten Laßter, Franz Dunder, Zimmermann, Tesch, Guido Weiß, Klette, Dohm, Schmidt, Michels, Gumbinner und viele Freunde des Verstorbenen, Obertribunalsrath Michels, Professor Michaelis und viele Andere. Um 3 1/2 Uhr setzte sich der Trauerzug nach dem Jerusalemer-Kirchhof in Bewegung. — Die Kriegsstärke der deutschen Armee wird nach dem neuen Mobilisationsplan auf 469 Infanterie- und Jäger-Bataillone, 93 Cavallerie-Regimenter mit 372 Escadrons 300 Feld-Batterien, 55 Pionier-Compagnien mit 55 Brücken-Trains, 14 Feld-Eisenbahn-Compagnien, 7 Feld- und 5 Reserve-Telegraphen-Abtheilungen, den erforderlichen Trains, Colonnen, Stäben u. zu 502,600 Mann Infanterie, 62,100 Mann Cavallerie, 79,800 Mann Feld-artillerie, 23,156 Mann Pioniere und technische Truppen und gegen 43,000 Mann Train zu insgesammt 708,000 Mann, darunter 18,000 Officiere mit 215,000 Pferden und 1800 Geschützen angegeben, wobei sich jedoch die gesammte Landwehr und die erst mit einem Kriegsfall in Vollzug tretenden Reserveformationen noch nicht mit eingerechnet befinden. — Die Verhandlungen im Proceß Arnim beginnen morgen früh 9 Uhr von Neuem. — Der Proceß Stronßberg wird nach dem „Staats-Anzeiger“ am 14. d. M. in Moskau wieder aufgenommen. — Die im Laufe dieses Jahres in verschiedenen Provinzen des Staates aufgetretene Deuschredenplage hat es notwendig gemacht, in Erwägung zu nehmen, auf welchem Wege dieser Gefahr entgegenzuwirken sein wird und beziehungsweise Maßregeln zu treffen, von denen gegebenen Falls die Abwehr jener Plage oder doch die mögliche Vertilgung der Deuschreden zu hoffen ist. Alle hierauf abzuwickelnden Maßregeln, wie sie auf Grund der an anderen Stellen gemachten Erfahrungen und Beobachtungen neuerdings

ergriffen worden sind, versprechen übrigens bei einem noch dazu massenhaften Auftreten dieses höchst schädlichen Ueigziefers nur dann einen durchgreifenden Erfolge, wenn mit Energie unter Aufbietung aller verfügbaren Kräfte die nöthigen und zweckentsprechenden Vertilgungsmaßregeln rechtzeitig zur Anwendung gebracht werden. Bei eintretender Gefahr sollen deshalb in Folge der Polizeiverordnung die Maßregeln, wie Umpflügen der Brunnhöfen, getroffen werden, welche sich an verschiedenen Stellen bereits bewährt haben. — Der Ausschuß für Handel und Verkehr hat bei dem Bundesrath beantragt, die Festsetzung des Zeitpunkt für die Ermittlung der Viehhaltung weiterer Beschlußfassung vorzubehalten, die Ermittlung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung aber auf das Jahr 1878 zu verlegen und vorher in nochmalige Erwägung zu ziehen, ob die dabei anzuwendenden Formulare nicht eine wesentliche Vereinfachung gestatten.

Leipzig, 2. October. Prof. Neuleau ist von Industriellen des 2. Elbthaler Wahlkreises aufgefördert worden, daselbst für den Reichstag zu candidiren. In seinem Antwortschreiben drückt Neuleau seine Freude darüber aus, daß ihm gerade aus Sachsen, von wo er die heftigsten Angriffe wegen seiner Briefe über die Ausstellung zu Philadelphia erfahren, eine solche Aufforderung zugegangen sei, er erklärt es auch für notwendig, Fachmänner zu wählen, lehnt aber persönlich wegen seiner amtlichen Thätigkeit, die alle seine Kräfte in Anspruch nehme, die Candidatur ab.

Baden-Baden, 4. October. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz hat heute, Nachmittags 2 1/2 Uhr, über Frankfurt a. M. die Rückreise nach Potsdam angetreten.

Desterreich-Ungarn. Pest, 4. October. In einer gestern Statt gehaltenen Conferenz der Mitglieder der liberalen Partei machte der Ministerpräsident Tisza kurze Mittheilung von den Antworten, die er morgen auf die eingebrachten Interpellationen ertheilen werde. Ins Besondere bezeichnete er bezüglich der Interpellation Cernatony's über den Durchzug russischer Freiwilligen nach Serbien als seine Antwort, daß die letzteren detairt worden seien, weil sie schon in den Eisenbahnmagazons und dann auf den Straßen gegen die polizeilichen Bestimmungen verstößende Ausschreitungen begangen hätten. Da indes ihre Wäffe in Ordnung gewesen, seien dieselben wieder freigelassen worden, weil zwei in Frieden mit einander lebende Staaten die von ihnen ausgehenden Wäffe gegenseitig respectiren müßten. Bezüglich der Interpellation über die orientalischen Frage werde er wegen der noch schwebenden Verhandlungen eine Antwort auf die einzelnen Punkte nicht ertheilen, wohl aber erklären, daß die ungarische Regierung sich mit dem Ministerium des Außern stets im vollen Einverständnis befunden habe und noch befinde, weil sie die Verantwortlichkeit mit trage. Was die Annahme des Königstitels durch den Fürsten Milan anbelange, so betrachte die Regierung den status quo ante als das Non plus ultra dessen, wozu sie sich verstehen könne. Die Nachrichten über den Durchzug russischer Freiwilligen durch Rumänien seien übertrieben. Betreffs des Zollbündnisses und der Bankfrage hätten seit dem vorigen Jahre keine neuen meritorischen Abmachungen Statt gefunden, dagegen sei die Frage wegen der Achtzig-Millionen-Schuld hinzugekommen. Die ungarische Regierung halte, im Gegensatz zu dem österreichischen Ministerium, an der Ansicht fest, daß diese Angelegenheit mit dem Ausgleich von 1867 zum Austrag gebracht worden sei. Der Ministerpräsident rechtfertigte die bezüglich der Frage getroffene Vereinbarung, nach welcher Deputationen event. Schiedsgerichte die endgültige Lösung derselben versuchen sollen und theilte schließlich mit, daß beide Theile überein gekommen seien, die Bankfrage bis spätestens zum Frühjahr ihrer Lösung zuzuführen; ihre Nichtlösung würde das Scheitern des ganzen wirtschaftlichen Ausgleiches und den Rücktritt der ungarischen Regierung zur Folge haben. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten wurden von der Conferenz zur Kenntniß genommen.

Italien. Rom, 4. October. Aus Anlaß des vorgestern gefeierten Jahrestages des Piebels hat der König für einige Preßvergehen, die politischen Vergehen und gewisse Conventationen, darunter die Zuwiderhandlungen gegen das Wahlsteuergesetz, eine Amnestie erlassen. — Heute conferirt der König in Turin mit dem Ministerpräsidenten Depretis.

Belgien. Brüssel, 3. October. Der internationale Congreß und die Ausstellung für Gesundheitspflege und Rettungswesen sind heute geschlossen worden. Die Mitglieder desselben waren zum Schluß zu einem Bankette vereinigt, bei welchem u. A. Prof. Sneyts (Berlin) für die den Mitgliedern hier zu Theil gewordene Aufnahme Dank sagte.

Griechenland. Athen, 3. October. Die Angeklagten in dem Proceß Bulgaris haben die Annullirung der Anklageacte beantragt, der Gerichtshof ist über diesen Antrag in Berathung getreten. — Einer Deputation der neulich Statt gehaltenen Volksversammlung erklärte der Ministerpräsident, daß die Vorbereitungen Opfer erheischen, welche das Cabinet von der Kammer verlangen werde; die Klugheit lasse übrigens die Neutralität angezeigt erscheinen und

man dürfe vertrauen, daß Europa den gerechten Forderungen der griechischen Nation Rechnung tragen werde, ein Abgehen von der Haltung, welche Griechenland bisher beobachtet habe, würde Gefahren nach sich ziehen.

Amerika. New-York, 2. October. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat September um 2,915,000 Dollars vermindert. Im Staatshaushalt befanden sich Ende September 64,591,000 Dollars in Gold und 12,525,000 Dollars in Papiergeld.

4. October. Bei den in Colorado Statt gehaltenen Wahlen wurden sowohl für die Staatsämter, wie für den Congress die republicanischen Candidaten gewählt. Die Majorität der Legislatur von Colorado ist ebenfalls republicanisch. — Nach einem der „Associated Press“ aus der Havana zugegangenen Telegramm vom 3. d. Mts. hat auf Hayti ein Mordversuch gegen den Präsidenten Statt gefunden. — Salamon, der frühere Präsident von Hayti, hat Jamaica verlassen und sich nach Port au Prince begeben.

Ueber den schmeren Ocean, welcher am 17. September an den nordamerikanischen Küsten geherrscht hat, liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Meilenweit war, wie americanische Blätter melden, die Küste mit Wrackstücken überfät, eine Menge Häuser sind umgeweht und unzählige Bäume entwurzelt, doch ist der Verlust an Menschenleben glücklicherweise nicht bedeutend. Bei dem Untergange des Dampfers „Rebecca Clyde“, der auf der Reise von Wilmington nach Baltimore durch den Südoststurm bei Portsmouth an das Land getrieben und wrack wurde, sind jedoch dreizehn Personen umgekommen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 5. October.

* **Rundschau.** (Bezirks- und Provinzialrath. — Personal-Veränderungen. — Zu den Wahlen.) Nachdem das Kompetenzgesetz mit dem 1. October d. J. in Kraft getreten, dürfte eine kurze Zusammenstellung der wesentlichen Gegenstände, welche diesen beiden Verwaltungsbehörden nach Maßgabe des Kompetenzgesetzes zur Verathung einer Beschlusfassung überwiesen werden, umsomehr von Interesse sein, als der bisherige Instanzenzug nicht unerhebliche Veränderungen dadurch erfahren. Die Wahlen zum Provinzialrath und zu den Bezirksräthen sind bereits vom Provinzialausschuß am 22. April d. J. vollzogen worden. Der Provinzialrath besteht aus den Herren Ober-Bürgermeister v. Jordanbeck, Ober-Bürgermeister Gobbin-Görlitz, Graf v. Jedlitz-Groschenbrow, Baron v. Jedlitz-Pischlowitz und dem Geh. Reg.-Rath v. Selchow-Rudnik. Als Stellvertreter fungiren Justizrath Schneider-Brieg, Bürgermeister Winkler-Neisse, Graf Udo Stolberg-Kreppelhof, Landchaftsdirector v. Uthmann-Obermahliau, Rittergutsbesitzer v. Debschütz-Roschendorf. — Der Bezirksrath Oppeln besteht aus den Mitgliedern Prinz Friedrich Wilhelm Hohense-Roschentin, Graf Pückler-Schedlau, Erbscholtheisbesitzer Engel-Gröbning und Bürgermeister Küper-Beuthen. Stellvertreter: Commerzienrath Doms-Ratibor, Rittergutsbesitzer Gerlach-Domegto, Graf Frankenberg-Tallowitz und Bürgermeister Götz-Oppeln. — Der Bezirksrath Liegnitz ist zusammengesetzt aus den Mitgliedern: Bürgermeister Bassenge-Hirschberg, Graf Fürstenstein-Ullersdorf, Gutsbesitzer Müller-Straupitz bei Goldberg und Graf Stosch-Gartau. Stellvertreter: Fabrikbesitzer Gläser-Neulau a. d. O., Gutsbesitzer und Landrath a. D. v. Kother-Rogan, Major Menzel-Görlitz und Rittergutsbesitzer v. Wiegleben auf Rieslingswalbe bei Görlitz. — Den Bezirksrath Breslau bilden die Mitglieder: Stadtverordneten-Vorsieber Dr. Lewald-Breslau, Rittergutsbesitzer und Landrath a. D. v. Röder-Ellguth, Geh. Reg.-Rath Schröter-Breslau und Gutsbesitzer Werner-Städtel-Leubus. Stellvertreter: Bürgermeister Bräuer-Ohlau, Rittergutsbesitzer v. Brittwitz-Hennerdorf, Rittergutsbesitzer v. Mutius-Altwasser und General-director Dr. Medel-Fürstenstein. — Die Zuständigkeit der Bezirksräthe erstreckt sich bei sanitäts- und veterinärpolizeilichen Einrichtungen auf die zwangweise Einführung derselben, soweit das Gesetz diese Befugniß der Aufsichtsbehörde einräumt und zwar in den zu Landkreisen gehörigen Stadtgemeinden, während für Stadtkreise in dieser Hinsicht der Provinzialrath competent ist. Der Bezirksrath beschließt in Feldpolizeisachen über die Erhöhung oder Verringerung der in der Feldpolizeiorordnung vom 1. November 1847 vorgeschriebenen Sätze des Pfandgeldes, in Jagdpolizeisachen in Stadtkreisen über die Genehmigung zur Bildung mehrerer für sich bestehenden Jagdbezirke, ferner allgemeine über die Aufhebung, Verlängerung oder Verkürzung der Schonzeit. Letzterer Beschlus ist endgültig. Der Bezirksrath beschließt in Forstpolizeisachen über die Ertheilung, sowie über die Zurückziehung der ertheilten Genehmigungen zur Vereidigung der mit dem Forstschuß beauftragten Personen, in Wasserpolizeisachen über die Beschränkung der Ableitung des Wassers, wenn durch eine Bewässerungsanlage das öffentliche Interesse gefährdet oder der notwendige Wasserbedarf den unterhalb liegenden

Einwohnern entzogen wird, in Fischereipolizeisachen über die Gestaltung von Ableitungen nach § 43 des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874 und über die Anordnung von Vorkehrungen nach § 43 desselben Gesetzes, sofern die betreffende Ableitung nicht Zubehör einer in § 16 der Reichsgewerbeordnung als genehmigungspflichtig bezeichneten Anlage ist. Der Bezirksrath beschließt in Deichangelegenheiten über die Genehmigung für neue und für die Verlegung, Erhöhung oder Befestigung bestehender Deichanlagen, ferner über die Herstellung verfallener oder zerstörter Deiche, die Heranziehung der Verpflichteten zur Erhaltung oder Wiederherstellung, ebenso über die interimistische Tragung der Deichlast und die Vertheilung der Beiträge. Beschwerden gegen Entscheidungen des Bezirksraths in Deichangelegenheiten finden an den Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten Statt. Die Befugniß des Bezirksraths in Gewerbepolizeisachen geht dahin, daß er über Anträge auf Genehmigung zur Errichtung oder Veränderung gewerblicher Anlagen beschließt, soweit die Beschlusfassung darüber nicht dem Kreis- resp. Stadtausschuß überwiesen ist. Der Bezirksrath beschließt auf Antrag der Ortspolizei darüber, ob die Ausübung eines Gewerbes in Anlagen, deren Betrieb mit ungewöhnlichem Geräusch verbunden ist, an der gewählten Betriebsstätte zu unterlagen oder nur bedingungsweise zu gestatten ist. Ebenso steht dem Bezirksrath die Befugniß zu, die fernere Benutzung einer gewerblichen Anlage wegen überwiegender Nachtheile und Gefahren für das Gemeinwohl zu untersagen. Die Beschwerde gegen Entscheidungen des Bezirksraths in Gewerbepolizeisachen, welche Beschwerde auch dem Vorsitzenden des Bezirksraths zusteht, findet an den Handelsminister Statt. — In weiteren gewerbepolizeilichen Angelegenheiten beschließt der Bezirksrath über die Aufhebung oder Veränderung der Kreidbezirke für Schornsteinfeger, über die Genehmigung zur Erhöhung der bei der Aufnahme in eine Innung zu entrichtenden Antrittsgelder, über die Genehmigung von Innungsstatuten und Abänderungen derselben, sowie zur Auflösung von Innungen, über die Ertheilung von Corporationsrechten an die mit einer Innung verbunden gewesenen Unterrichtsanstalten, Hilfscaffen oder andere Institute zu öffentlichen Zwecken als erfolgter Auflösung der Innung, ferner über die Zahl, Zeit und Dauer der Wochenmärkte, über die fernere Gestattung des herkömmlichen Wochenmarktverkehrs mit gewissen Handwerkerwaaren von Seiten der einheimischen Verkäufer, ferner entscheidet der Bezirksrath darüber, welche Gegenstände außer den im § 66 der Gewerbeordnung aufgeführten nach Ortsgewöhnheit und Bedürfnis im Regierbezirk überhaupt oder an gewissen Orten zu den Wochenmarktsartikeln gehören. Die Festsetzungen über Zahl, Zeit und Dauer der Wochenmärkte erfolgen unter Zustimmung der Gemeindebehörden des Ortes. — Zur Competenz des Provinzialraths gehört, wie schon angedeutet, die den Aufsichtsbehörden zustehende zwangweise Einführung von Einrichtungen sanitäts- und veterinärpolizeilichen Charakters in Stadtkreisen, ferner der Erlas von Regulativen, betreffend die Beaufsichtigung und den Schutz der Laichschonreviere, die Genehmigung zur Ausführung von Fischpfläzen. Der Provinzialrath beschließt über die Genehmigung von Ortsstatuten, welche gewerbliche Angelegenheiten betreffen, ferner über die Zahl, Zeit und Dauer der Kram- und Viehmärkte, eben so über die Einführung neuer, sowie über die Erhöhung oder Ermäßigung und anderweite Regulirung bestehender Marktstandsgebühren. Die Beschwere über Entscheidungen des Provinzialraths in gewerbepolizeilichen Sachen resp. in Sachen der Marktordnung findet an den Handelsminister Statt. Sofern bei der vom Provinzialrath resp. dem Bezirksrath beschlossenen Aufhebung von Kram- (resp. Vieh-) oder Wochenmärkten Entschädigungsansprüche von Marktberechtigten in Frage kommen, bedürfen diese Beschlüsse der Zustimmung des Handelsministers.

In Stelle des in den Ruhestand versetzten Geheimen Rechnungsraths Herrn Schubmacher ist der bisherige Oberbuchhalter der lgl. Regierungshauptcasse, Herr Günzel, zum Landrentmeister des bies. Regierungsbezirks ernannt worden. — In Stelle des nach Wiesbaden versetzten Herrn Regierungsraths von Vertouh ist der Herr Regierungsrath Fischer aus Magdeburg an die Liegnitzer Regierung versetzt worden. Derselbe wurde gestern in das Collegium derselben eingeführt.

In dem Bezirksverein der Breslauer Nicolai-Vorstadt hat, wie wir der „Bresl. Morgenztg.“ entnehmten, Herr Lehrer Kiesel das Wort ergriffen, um sein Bebauern auszubringen, daß das zu erwartende Unterrichtsgesetz in dem Wahltraufe nicht die entsprechende Hervorhebung erfahren habe. Wir wissen nicht, wie die Hervorhebung beschaffen sein müsse, um von Herrn Kiesel als eine entsprechende angesehen zu werden. Der Bassus in Bezug auf das Unterrichtsgesetz lautet: „Als den Schlüsselstein aller dieser Reformen betrachten wir das in der Verfassung vertheilene Unterrichtsgesetz, welches in freihellichem Sinne geschaffen werden muß.“ Was will Herr Kiesel noch mehr? Uns wills scheinen, als wenn die Aufmerksamkeit, welche Herr Kiesel dem Unterrichtsgesetz schenkt, nunmehr wirklich groß genug sei.

Von Seiten der Agrarier und Deutschconservativen im Bunzlauer Löwenberger Wahlkreis wird dem Vernehmen nach Graf Lütichau auf Magdorf als Candidat für den Wahlkreis aufgestellt werden.

* (Urwählerlisten.) Die Listen der Hirschberger Urwähler für die bevorstehende Wahl der Landtagsabgeordneten liegen vom 6. bis zum 9. v. M. (einschließlich) im Bureau I. des Rathhauses während der Amtskunden zur Einsicht aus. Da Einsprachen gegen dieselben nur während der vorgedachten Frist bei dem Magistrat angebracht werden können und nur diejenigen zur Theilnahme an der Wahl berechtigt sind, welche in die Listen aufgenommen sind, so geht an alle Urwähler die dringende Mahnung, sich persönlich davon zu überzeugen, ob ihre Namen in den Urwählerlisten enthalten sind.

R. (Zur Einführung der obligatorischen Fleischbeschau.) Wir entnehmen dem „Landwirth“ nachfolgenden Bericht über eine Sitzung des deutschen Veterinäraths: „Cassel, 28. September. In der heutigen Sitzung des deutschen Veterinärathes wurden die technischen Grundlagen der Fleischbeschau und die Durchführung derselben in der Praxis einer Verathung und Beschlußfassung unterzogen. Die Discussion bot manche interessante Gesichtspunkte dar, weil die süddeutschen Mitglieder des Veterinärathes aus ihrer Heimath, in welcher die obligatorische Fleischbeschau seit langer Zeit gesetzlich geregelt ist, die Ergebnisse eigener Erfahrungen mittheilten. Nach einer eingehenden Beleuchtung der einschlagenden Verhältnisse durch die beiden Referenten, Kreisveterinär Dr. Hopf aus Regensburg und Wikel aus Carlshaus einigte sich die Versammlung zunächst zu einer Resolution, in welcher die allgemeine Einführung der obligatorischen Fleischbeschau zum Schutze der Menschen vor dem Genuße verdorbener und gesundheitsgefährdenden Fleisches gefordert wird. In zweiter Linie bietet die Fleischbeschau durch die Entdeckung ansteckender Thierkrankheiten auch der Veterinärpolizei wichtige Vortheile. Die Versammlung war ferner darüber einig, daß alle Fleischwaaren, die zum Verkauf für den menschlichen Consum verwendet werden, einer sachverständigen Beschau unterliegen müssen. Dagegen wurde der Antrag, auch das Fleisch derjenigen Thiere, die für den eigenen Gebrauch geschlachtet werden, einer Beschau zu unterwerfen, von der Majorität der Versammlung abgelehnt, weil eine solche Bestimmung, obwohl sie in Süddeutschland besteht, für andere Gegenden nicht ausführbar sei. Die weiteren Beschlüsse des Veterinärathes in dieser Frage gehen dahin, daß zur sicheren Fleischbeschau die Schlachttiere vor und nach dem Schlachten zu untersuchen, daß der gewerbliche Verkehr (die Verbringung) mit frischem Fleische nur für große Stücke (Vierteile) zu gestatten, daß der Haushandel mit frischem Fleische zu verbieten, daß alle Verkaufsorte für Fleischwaaren, Wildpret, Geflügel, Fische &c. einer geregelten Controle zu unterstellen, daß alles aus überseeischen Häfen eingeführte Schweinefleisch einer mikroskopischen Untersuchung auf Trichinen zu unterwerfen und daß in Orten mit großem Schlachtbetriebe die gemeinschaftlichen Schlachthäuser mit Schlachtzwang ein dringendes Bedürfnis seien. Was das Beamtenspersonal für die Fleischbeschau betrifft, so sprach sich der Veterinärath dahin aus, daß die Befähigung der geschlachteten Pferde, sowie die Entscheidung der Zulässigkeit des Fleisches aller übrigen Thiere in Krankheitsfällen ausschließlich den Thierärzten vorbehalten werden müssen. Im Uebrigen können entsprechend unterrichtete Empiriker als Unterbeschauer Verwendung finden. Nach Erledigung dieses Berathungsgegenstandes wurden die Verhandlungen geschlossen.“

* (Wasserkarten.) Für die Wasserkarten auf das Jahr 1877 ist die hellbraune Farbe gewählt worden.

* (Interessante Naturerscheinung.) Eine höchst interessante Sternbedeckung durch den Mond findet am 6. October c., Abends von 9 Uhr bis nach 11 Uhr, Statt, indem der Mond an diesem Abend die niedliche Plejadengruppe bedeckt. Diese Sterngruppe gehört zum Sternbild des Stieres, dessen hellstes Gestirn Aldebaran, ein Stern erster Größe mit röthlichem Licht, jetzt jeden Abend nach 9 Uhr gerade im Osten sichtbar ist. Ein wenig höher und etwas nach rechts davon steht die Plejadengruppe, deren größter Stern Alhena (d. h. die Gluckhenne, weßhalb auch in manchen Gegenden die ganze Gruppe die „Gluckhenne mit ihren Küchlein“ genannt wird), dritter Größe ist, während die übrigen alle fünfter Größe und noch kleiner sind. Ein gutes Auge erkennt davon 6 bis 7 Sterne deutlich und daher nennt man die Gruppe oft auch das „Siebengestirn“.

* (Das Einfrieren der Brunnen zu verhindern.) Bei strenger Winterkälte pflegt man in der Regel vor Eintritt des Winters die Brunnenröhre, sowie die Ausgubröhre mit Stroh einzubinden und den Brunnenkranz mit Laub, Scheuerabfällen &c. zu überdecken. Diese Schutzmittel haben sich aber schon häufig als unzureichend erwiesen. Die in der Brunnenröhre bis zum Niveau des Ausgubrohres reichende Wasserfäule gefriert bei lange anhaltender Kälte, besonders aber dann, wenn die Windesrichtung dazu beiträgt, trotz aller Schutzmittel häufig ein. Um diesem Uebelstande ein für alle Mal zu steuern, haben wir ein Mittel in Anwendung gebracht, welches hier vielfache Nachahmung gefunden hat. Wir lassen circa 1 Meter unter dem Brunnenkranz die Brunnenröhre anbohren, damit das Wasser ausfließen und die Wasserfäule in der Brunnenröhre unter dem Brunnenkranz zu stehen kommt und der Weder ist vollkommen erreicht. Zur besseren Sicherheit lassen wir den Brunnenboden mit etwas Laub und strohigem

Dünger überdecken, das Einbinden der Brunnenröhre ist nicht erforderlich. Bei diesem Mittel hat man allerdings einige Mühe zu machen, bis das Wasser an der Ausgubröhre erscheint. Beim Frühjahreseintritt wird sofort eine Holzschraube in das Bohrloch eingetrieben, und es ist dieser Uebelstand für den Sommer behoben, während die Holzschraube bei Eintritt des Winters wieder herausgezogen wird. Ung.-Allenburg. Wilhelm Köhler, Obergärtner.

— Gunnersdorf, 4. October. (Kriegervereins-Fest.) Am 1. und 2. v. M. feierte der hiesige Militär-Krieger-Verein sein Jahresfest durch das übliche Vereinsküßeln. Dasselbe fand seine Einleitung durch Zapfenstreich und Böllerschüsse am Vorabend, sowie durch Repeille am Morgen des ersten Festtages. Um 1 Uhr fand nach Abholung der Fahnen und des Vereinskönigs, Camerad Schneider, auf dem am „Kreischam-Bege“ belegenen Grundstücke des Herrn Particularier Hartmann Paradeauffstellung und Parademarsch Statt, wobei der Vereinsmajor Thiel unter Hinweisung auf die patriotische Aufgabe der Militärvereine ein Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser und König ausbrachte. Unter den Klängen der Schier'schen Capelle bewegte sich sodann der Festzug nach dem in der Nähe des Eisenbahndammes belegenen Festplatze, woselbst das Schießen begann und bis zum Abende fortgesetzt wurde. Trotz des unglückigen Wetters war hierbei die Ortsbewohnerschaft in großer Anzahl vertreten und das Ganze wies somit, wie in früheren Jahren, den Charakter der Volksehrlichkeit auf. Abends fand im Thiel'schen „Landhause“ Tanz und geselliges Beisammensein Statt. Am zweiten Festtage versammelte sich der Verein Nachmittags um 1 Uhr beim genannten Vereinsmajor und marschirte von dort aus auf den Festplatz, woselbst das Schießen bis Abends 7 Uhr währte. Die Königswürde errang das Vereinsmitglied Camerad Heinrich Fischer aus Hirschberg, welcher mit einbrechender Dunkelheit in die auf dem „Sande“ in Hirschberg belegene Wohnung seiner Eltern als „König“ eingeführt wurde. Die Häuser an den Straßen, durch welche der Zug sich bewegte, waren sowohl hier, als auch in dem betreffenden Theile Hirschbergs illuminirt. Vor der Wohnung des Amtsvorsetzers und Vereinsmitgliedes Herrn Hauptmann a. D. v. Studniz brachte der Vereinsmajor dem Genannten ein Hoch, das von demselben unter dem Ausdrucke des Dankes mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Erwidrerung fand. Am Ziele des Eumarsches brachte der Vereinsmajor noch ein Hoch auf den Vereinskönig und auf dessen Eltern aus, worauf ein Ball im Gerichtskreischam die Festlichkeit schloß.

(Nd. Anz.) Steinau a. d. O., 1. October. (Prüfung an dem Seminar.) In der Zeit vom 20. bis 27. September fand unter dem Vorsitz des königlichen Regierungs- und Provinzial-Schulraths Rante im hiesigen königlichen evangelischen Lehrer-Seminar die Abiturientenprüfung Statt. Es nahmen daran außer 25 Abgelingen des Seminars noch acht außerhalb des Seminars vorabbediente sogenannte Commissionsprüflinge Theil. Die schriftliche Prüfung begann Mittwoch, den 20. und fand Freitag, den 22. v. M., ihren Abschluß. Auf Grund der schriftlichen Arbeiten wurden zwei Seminaristen vom mündlichen Examen dispensirt, dagegen ein Exarner nach der schriftlichen Prüfung entlassen, weil er den an ihn gestellten Forderungen nicht genügen konnte. Das Prüfungsergebnis war im Allgemeinen ein günstiges zu nennen, indem von 32 Examinanden 30 bestanden und nur 1 Seminarist und ein Commissionsprüfling nicht genügt haben. Nach Schluß der mündlichen Prüfung der Abiturienten begannen die Präparanden ihre schriftlichen Arbeiten anzufertigen. In hiesiger Anstalt haben sich diesmal nur 29 Präparanden angemeldet.

Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“

Berlin, 5. Oct. (W. L. V.) In der heutigen Sitzung des Staatsgerichtshofes in dem Proceße gegen den Grafen Arnim wegen Landesverrathes war Graf Arnim nicht erschienen. Ein von ihm eingereichtes Vertagungs-gesuch wurde von dem Gerichtshof abgelehnt, weil die Ladung ordnungsmäßig erfolgt, die Krankheit des Angeklagten aber nicht ordnungsmäßig bescheinigt sei. Der Gerichtshof beschloß das Contumacial-Verfahren unter Ausschluß der Oeffentlichkeit für die Verhandlungen.

— (W. L. V.) Der Staatsgerichtshof publicirte nach dreistündiger Verhandlung das Urtheil in dem Proceße gegen den Grafen Arnim, schloß aber ebenfalls die Oeffentlichkeit aus. Der Inhalt des Urtheils ist daher zur Zeit unbekannt.

Wien, 5. October. (W. L. V.) Ein von türkischer Seite den hiesigen Blättern zugehendes Communique sagt, die Pforte würde den Schiffen fremder Mächte die Durchfahrt durch die Dardanellen verwehren; falls jedoch Gewalt angewendet würde, so werde der Sultan sammt der Regierung nach Adrianopel übersiedeln.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		5. Oct.		4. Oct.		Breslau.		5. Oct.		4. Oct.	
Weizen per Oct.	191	190	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85,75	85,60	Deferr. Banknoten	164,90	164,25			
Roggen per Oct.	155	155	Freib. Eisen-Actien	74	74	Oberschl. Eisen-Actien	136	135,25			
Octbr./Novbr.	154	154	Deferr. Credit-Actien	250	247	Lombarden	128,50	127,50			
Hafser per Oct.	137,50	136,50	Schlef. Bankverein	88,75	88,50	Bresl. Discobant	68,75	68,75			
Rüßel per Oct.	68,75	69	Laurahütte	70,20	69						
Spiritus loco.	49,50	49,50									
Octbr./Novbr.	48,50	48,80									
Wien.		5. Oct.		4. Oct.		Berltn.		5. Oct.		4. Oct.	
Credit-Act.	152,80	151,50	Deferr. Credit-Act.	221,50	220,50	Lombarden	129	126,50			
Lomb. Eisenb.	78,25	78	Laurahütte	72,40	69,50						
Napoleonsh'or	9,85	9,98									

Bank-Discount 4 % — Lombard-Rinsfuß 5 %

der vorgebachten Frist bei uns anzubringen. Nur Diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind.

Hirschberg, den 3. October 1876.

[18141] Der Magistrat.

Die liberalen Wähler des Wahlkreises Löwenberg und Bunzlau stellen:

Herrn Gerichtsrath
Michaelis in Bunzlau,
Herrn Gerichtsrath
Müller in Liegnitz

als Candidaten zum Abgeordnetenhaus auf.
Der Vorstand des liberalen Wahlvereins.

Nach Uebernahme der Kreisphysicats-Geschäfte empfehle ich mich zu allen medicinal-polizeilichen wie ärztlich-curativen Functionen.

Hirschberg
Dr. Herrmann,
Kreis-Physicus,
Bahnhofstraße Nr. 43 1.

[18189] Alle Diejenigen, welche mit Zahlungen an mich im Rückstande sind, ersuche ich, solche bis zum **15. October c.** an Herrn **Ferdinand Landsberger** in **Breslau**, Fischergasse 26, einzusenden. [18099]

Nach dieser Zeit erfolgt durch genannten Herrn deren gerichtliche Einziehung.

Isidor Bruck.

[18166] Der Director der landwirthschaftl. Schule in Schweidnitz, Herr **Rieger**, wird auf unser Ansuchen

Sonntag, den 8. Oct., Abends 6 Uhr,
im Saale des Gasthofes „zum Ros“ einen Vortrag über die landwirthschaftliche Winterschule und ihre Bedeutung für die Landwirtschaft halten und wird bei Durchsprechung dieses auch für Nicht-landwirthliche interessanten Vortrages vom allgemeinen Charakter auf alles für den großen und kleinen Landwirth Wichtige Bezug genommen werden. Bei der so selten gebotenen Gelegenheit, einen solchen Vortrag zu hören, ersuchen wir um recht zahlreiche Theilnehmung in der Nähe und Ferne. Zur Kostendeckung wird ein Entree von 25 Pf. pro Person erhoben. Billets sind bei Kaufmann Herrn **Jüttner** und an der Kasse zu haben.

Schmeideberg, den 30. September 1876.

Der Gewerbe-Verein.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.
Hirschberg. Den 2s. September. Schumachermeister Julius Anders mit Wittfrau Francisca Lorenz.

Geboren.
Hirschberg. D. 9. September. Fr. Kautscher Hilmer e. F., Anna Hedwig Hartau. Den 1. Sept. Frau Inwohner Malwald e. S., Paul Herrmann. Den 20. Frau Inwohner Bergmann e. S., Wilhelm Alfred.

Schwarzbach. Den 11. Sept. Frau Inw. Mabel e. S., Ernst Friedrich Paul. Gottschdorf. Den 9. Sept. Frau Scholtzsehbefizer e. S., Heinrich Reinhold. Den 10. Frau Hausbesizer und Steuermachermeister Lorenz e. S., Heinrich August.

Gestorben.

Hirschberg. D. 23. Sept. Pauline Gertrud Helene, F. d. Kaufm. Julius Seibert, 17 Wochen. D. 24. Carl Otto Heinrich, S. d. Bieremachereis Hilbig, 4 Wochen.
Grünau. D. 27. September. Frau Webermeister Kaufe Michael, geb. Fischer, 35 Jahre 2 Monate 27 Tage.

Dank.

[18184] Es sind mir bei Gelegenheit meiner 25jährigen Amtsführung als Lehrer und Gerichtsschreiber so außerordentlich viele Beweise der Liebe und Werthschätzung zu erkennen gegeben worden, daß ich nicht umhin kann, die Gefühle des Dankes hierdurch öffentlich auszudrücken.

Vor Allem danke ich der werthen Gemeinde **Alt-Schönau** und ihren Vorstehern, der lieben erwachsenen Jugend, sowie auch meinen lieben Schülern, dem werthen Gesangvereine und auch meinen geschätzten Collegen für ihre Begrüßung und Vorbringung so werthvoller Fest-Geschenke.

Ebenso danke ich dem Herrn Ober-Inspector **Vieneck** und Herrn Amts-Vorsther **Hapel** für ihre mir bewiesene Aufmerksamkeit. Auch den lieben Freunden und Verwandten, welche aus der Nähe und Ferne schriftlich und durch Telegramme mir ihre Glückwünsche dargebracht haben, erstatte ich hiermit meinen Dank.

Möge der Herr Ihnen Allen ein solcher Vergeltter sein.

Alt-Schönau, den 3. October 1876.
Menzel.

Die Urwählerlisten für die bevorstehende Neuwahl zum Hause der Abgeordneten werden vom 6. bis incl. 9. October c.

in unserem Bureau 1 während der Amtsstunden zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Einsprachen gegen die Listen sind innerhalb

Rgl. Eisenbahn-Commission.

[18172] Die Ausführung sämtlicher Arbeiten zur Herstellung einer gemauerten Senkgrube auf Bahnhof Landesgut soll im Submissionswege vergeben werden. Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Ausführung einer Senkgrube“ bis zu dem auf Donnerstag, den 12. October c., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Commissions-Bureau, 1. Etage, Zimmer Nr. 6, stattfindenden Termine franco einzubringen.

Zeichnung und Bedingungen liegen während der Dienststunden hier zur Einsicht aus, auch können Formulare zu Preis-Offerten gegen Entstattung der Copialien von hier bezogen werden.
Görlitz, den 3. October 1876.

Der Eisenbahn-Baumeister.
Cramer.

Handwerker-Fortbildungsschule.

Wegen der Dislocation der städtischen Schulen kann das Winter-Semester nicht, wie bestimmt war, Montag, den 9. October beginnen, sondern wird erst

Sonntag, den 13. October,

seinen Anfang nehmen.

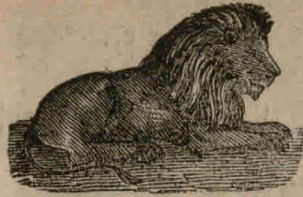
Der Lectionsplan ist von jetzt an folgender:

Tag	Zeit	Uhr	Rechnen in allen 3 Klassen.		
Sonntag	Nachm.	1/2 — 1/2	Uhr	Zeichnen	
Montag	Abends	1/2 — 1/2		Geschichte	1/2 — 1/2 10 Uhr Rechnen (2. Klasse).
Dienstag		1/2 — 1/2		Geometrie	1/2 — 1/2 10 = Naturwissenschaften (1. Klasse).
Mittwoch		1/2 — 1/2		Geographie	1/2 — 1/2 10 = Deutsch (1. Klasse).
Donnerstag		1/2 — 1/2		Rechnen	1/2 — 1/2 10 = Geschichte (1. Klasse).
Freitag		1/2 — 1/2		Deutsch	1/2 — 1/2 10 = Geographie (2. Klasse).
und		1/2 — 1/2		Deutsch	1/2 — 1/2 10 = Rechnen (3. Klasse).

Diejenigen Lehrlinge, welche es bis jetzt verabkümmt haben, der vollstetlichen Verordnung vom 6. September d. J. nachzukommen, können sich noch bis spätestens den 12. October in den Nachmittagsstunden von 12—2 Uhr in meiner Wohnung, Herrenstraße 23, 24, melden und den Aufnahmeschein in Empfang nehmen.

Hirschberg, den 5. October 1876.

Schmidt.



Die Filiale der berühmten Kreuzberg'schen Menagerie,

Hirschberg, am alten Schützenplatz.
Täglich drei große Vorstellungen u. Fütterungen, und zwar die 1. um 4 Uhr Nachm., die 2. um 6 Uhr und die 3. um 8 Uhr Abends. — Der Zierbändiger bezieht sich in den Käfig, wo er die gefleckte Hyäne, die Ringelbären u. sibirischen Wölfe zusammenläßt! und ein noch nie gesehenes Schauspiel mit ihnen ausführt. Er wird auch ein lebendes Lamm in ihre Mitte setzen und keiner wird es wagen, das Lamm zu berühren.
Preise der Plätze: Erster Platz 60 Pf., zweiter Platz 40 Pf., dritter Platz 20 Pf. [4251]

[13180] Die Prämien-Quittungen von der Preuß. Lebens-Versicherung's-Actien-Gesellschaft „Friedrich Wilhelm“ in Berlin, welche bisher theilweise bei Herrn Cassirer **Granzow** hier einzulösen waren, sind von nun ab bloß durch Unterzeichneten zu beziehen.

Vogt, Bürgermeister a. D., Haupt-Agentur, Betr. obig. Gesellschaft, Bahnhofstr. 34.

Im Cantor Bormann'schen **Mensil-Institut** beginnen am **16. October** neue **Curse**. [13191]

[4215] Unterzeichnete empfiehlt sich zur **Anfertigung** von

Damen-Garderobe

in und außer dem Hause. Zur Bequemlichkeit der geehrten Kunden wird, außer in meiner Wohnung, Fräulein **Rosa Berju**, Schulstraße Nr. 12, die Güte haben, Bestellungen entgegenzunehmen.

Margarethe Zeuschner, Franz-Straße, im Bormann'schen Hause.

Billiger Witttagtisch im Anker. [13202]

Schwindsucht heilbar.

In meiner Jugend durch ein Geheimmittel von dieser fürchterlichen Krankheit geheilt, habe ich nach 45 Jahren dieses bekant gemacht und seit der Zeit die schönsten Resultate und die herzlichsten Dankagungen erzieht; ich bitte daher alle Brustleidenden, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. [13174]

A. Freytag, Outobesitzer in Bromberg.

Gummischuhe werden dauerhaft aus-gebeßert vom Schuhmachermeister **W. Kolakty** in Warmbrunn, Bietzenstraße Nr. 232. [4247]

[4249] Laut schießsamml. Vergleich nehme ich die gegen die **Friederike Polte** aus Gannersdorf ausgesprochene Beleidi-gung zurück. [13118]

Flaschenessen. **E. W.**
Laut schießsamml. Vergleichs erkläre ich die von mir ausgesprochene ehren-kränkende Aeußerung gegen die Frau des **Händler August Weiß** zu Ober-Wernerndorf für unmaßg., leiste öffentliche Absitte und warne vor Weiter-Verbreitung meiner Aeußerung. [13118]
Ober-Wernerndorf, den 1. Oct. 1876.
Christiane Neunberg.

Grünberger Weintrauben

versendet in vorzüglicher Qualität, 10 Pfd. Brutto für 3 Mark 50 Pf. **postfrei** [13174]

C. Herrmann,

Grünberg i. Schl., Breslauerstraße.

Billards in größter Auswahl.

Neue, wie überspielte **Billards** empfiehlt unter Garantie die **Billardfabrik** von

A. Wahsner in Breslau,

[13127]

Weißgerberstraße Nr. 5.

Inhaber höchster Medaillen.

Hirschleder-Hosen

in großer Auswahl sind wieder vorrätzig bei **J. Minaty** in Landesbut, Niederthor Nr. 199. [12452]

Himbeerfaft

empfiehlt **P. Du Bois**, Schmiedebergerstr. 21. [13087]

Imprägnirte, ächte Schwedische Zündhölzer.

Diese Zündhölzer glühen nicht nach dem Auslöschen der Flamme und die verbrannte Zündmasse fällt nicht ab. [12469]

Edmund Baerwaldt, „zur Fortuna“.

Alte Fenster

sind sehr billig zu verkaufen [13200] Markt 59.

Gebrannte Mandeln, Drageade, überzogene Pomeranz-schaalen, ganz frisch fabricirt, empfiehlt [13190]

die Chocoladenfabrik lichte Burgstraße 1.

Lahrex hinkende Bote für 1877,

sowie alle anderen Kalender empfiehlt [13175] **Otto Roch** in Greiffenberg, Markt Nr. 67.

! Putzmacherinnen!

[13194] Für empfiehlt sein großes Lager schwarzseidener Bänder noch zu alten billigen Preisen, sowie die neuesten

Hut- u. Barret-Facons, das Stück zu **25 Pf.**,

Nathan Hirschfeld, Schützenstraße 41, (Katholischer Ring)

Bekanntmachung.

Ein gesundes, schmerzloses Pferd, Schimmel, ist alsbald zu verkaufen. Zu erfragen **Briefstraße** Nr. 4, 1 Treppe hoch. Dasselbst werden 2 gute kräftige **Arbeitspferde** zu kaufen gesucht.

Der **Kunkelrüben-Verkauf** findet **Dienstag, den 10. Oct. cr.** früh 10 Uhr, unweit der **Taubenmühle**, meistbietend gegen sofortige Bezahlung statt. **Dominium Gartha** b. Greiffenberg. [13113] **P. Hausmann.**

Zunge feiste Gänse und Enten

empfiehlt die Wild-Handlung von [13197] **A. Berndt.**

Reisedecken

in den schönsten Farben im Ausverkauf bei [12537] **H. Ansoerge**, Hirschberg, Markt 24.

Gagebutten

kaufen jedes Quantum [13171] **Caspar Hirschstein & Söhne** in Hirschberg.

Getrocknete Blaubeeren

kaufen [13201] **Gebrüder Cassel** in Hirschberg.

Krammetsvögel

empfiehlt die Wildhandlung von [13198] **A. Berndt.**

Gute Winterkartoffeln

werden in's Haus geliefert durch die **Posthalterei Hirschberg.** Preis wie voriges Jahr: **Heckolter** = circa 130 Pfd. 3 Mark. [13177]

Beachtenswerth!

Für Färber und Appreteure 7 Stück **kupferne Dampftrocken-Cylinder** 72" rhal. Länge und 19" rhal. Durchmesser mit Getriebe und Stopfbuchsen, sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei

Wilhelm Simon, Appretur-Anstalt in Ober-Rangenberg.

Geschäftsverkehr.

18,000 Mark. Capitalien sind sofort zu vergeben durch den **Magistat in Greiffenberg i. Schl.**

[12540] Mein massiv gebautes **Eckhaus mit Hinterhaus** und **Schlosserei** (Nr. 149) und **Schweidnitzstraße**, bin ich Willens mit auch ohne Handwerkszeug zu verkaufen. **Fromm**, Schlossermeister in **Striegau.**

[13195] Ein mittelgroßes Haus mit Stallgebäude, geräumigem Hofraum ic. wird in Hirschberg zu kaufen gesucht. Offerten erbeten in **Hirschberg, Hospitalstr. 3.**

Mühlenverkauf.

[13186] Eine im Hirschberger Thal gelegene, mit franz. Mähl- u. Spiggange versehen, in bestem Bauzustande befindl.

M ü h l e

ist mit den in der Nähe gelegenen 6 Scheffeln **Keter** und 3schürigen Bewässerungs-Dieseln, (Futter für 3 Räder ergiebig), sofort bei geringer Anzahlung preiswürdig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des „Boten“.

[13187] In einer belebten Kreisstadt **Niedererschlesens** ist eine **Schmiede** in schönster Lage Familienverhältniffe halber sofort zu verkaufen. Reflectanten wollen ihre Adresse unter **B. H. 356** in der Exped. d. „Boten“ niederlegen.

Kaufgesuch.

Ein gangbares Zimmer- oder Holzgeschäft

wird zu kaufen gesucht. [13124]
Gefällige Offerten werden erbeten an
Haasenstein & Vogler in Br. lau
unter Nr. 22346.

[13179] 1 Civil- und 1 Beam-
tenmüße sind von Sedmannsdorf bis
Hirschberg verloren worden
Gegen Belohnung abzugeben in der
Exp. d. Boten.

Ein zugelaufener kl. schw. Dachhund
mit br. Beinen ist gegen Erstattung der
Kosten abzuß. in Nr. 74 zu Ratibaldan.

Vermietungen.

[4213] Eine herrschaftliche Wohnung
ist zu vermieten und auf Wunsch bald
zu bestehen bei
Photograph **Mihlan**,
Mühlgrabenstr. 29.

[13193] In Warmbrunn bei F.
Gutmann sind zwei herrschaftliche
und drei kleine Wohnungen an ruhige
Familien zu vermieten.

[13165] Das Hochparterre sofort
zu vermieten Ziegelgasse Nr. 2

[12090] Ein großer Laden mit etae
im Parterre gelegenen Wohnung ist
sofort zu vermieten.
Näheres im Hotel 3 Berge.

Arbeitsmarkt.

[13117] Ein verh. Kunstgärtner,
in allen Zweigen der Gärtnerei tüchtig,
zur Zeit noch in Stellung, sucht zu Neu-
jahr 1877 ein anderweitiges Unterkom-
men. Das Näh. zu erfahren bei Kunst-
und Handelsgärtner **Busch**, Liegnitzer
Boulevard Nr. 17.

[4240] 1 Klempnergehilfe erhält
dauernde Arbeit bei
F. Hausdorf in Liebau i. Schl.

[4243] 1 Tischlergeselle auf gute
Möbelarbeit nimmt an
Sebastian, Sand Nr. 5.

[4239] 1 Schuhmacher-Geselle
findet sofort dauernde Arbeit in Lub-
wigsdorf (Kr. Schönau) bei
Schuhmachermeister **E. Gelsler**.

In **Schweidnitz** ist
für einen militärfreien
Schornsteinfegergesellen
eine gute Stelle offen.

Vergnügungs-Kalender.

Restauration zur Warmbrunner Brauerei.
Sonntag, den 8. October:

Grosses Concert

der **Cudowaer Cur-Capelle** unter Leitung ihres Directors
Herrn **G. Loewenthal**. [13192]
Anfang 4 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Entre 30 Pf.

2 auch 3 Tischlergesellen

auf Galanteriearbeit, sowie
2 Mädchen zu leichter Ar-
beit werden sofort gesucht.

Näheres ertheilt Drechsler-
meister **Herrn Schäfer** in
Wigandsthal. [13130]

[4237] 1 Tischlergehilfe kann bald
in Arbeit treten bei
Gräbel in Straupitz.

[4244] Ein tüchtiger **Schuhmacher-
Geselle** findet dauernde Arbeit bei
Schuhm. C. Demuth in Verbisdorf.

1 Schuhmachergeselle

kann in Arbeit treten bei [13183]
Schuhmachermeister **Wurm**
in Reufisch bei Schönau.

1 Mühlentwerführer,

tüchtig im Fach und cautionsfähig, sucht
Stellung. Gest. Offerten werden bis
zum 15. d. Mis. postlagernd Liegnitz
sub **A. C. 31** erbeten. [13178]

Ein verheirateter Ziegelmeister,

30er Jahre, welcher im Ziegelsache in
jeder Branche firm, gute Zeugnisse besitzt
und cautionsfähig ist, sucht sofort oder
Neujahr 1877 Stellung als Ziegelmeister.
Gefällige Offerten unter **Offize A.
B. Annoncen-Expedition** von
Paul Kreutzmann,
[4246] **Schweidnitz**, Petersstr.

Ein Boag,

dem die besten Zeugnisse über Leistungen
und Führung zur Seite stehen, sowie 3
verheiratete Pferdeknächte finden
Neujahr 1877 dauernde Stellung.
Näh. in der Expedition des „Boten“.

Garn-Bleiarbeiter

nimmt an [13070]
Hertel in Birkigt-Arensdorf.

[13154] Ein ordentliches Dien-
stmädchen wird sofort zu mieten ge-
sucht von Frau Kaufmann
Schulz, Hospitastraßen-Gte.

1 Kuhstallmagd

findet bei 105 Mark Lohn u. 15 Mark
Weihnachten einen Dienst zum 2. Jan.
1877 auf Don-intum [13168]
Schwarzbach bei Hirschberg.

Schreiberbau.

Sonnabend, den 7. October c.,
im Saale des Hrn. Hartwig

Grosses Concert

von der **Cudowaer Cur-Capelle**
unter Leitung ihres Directors **G. Löwenthal**.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Billets sind vorher zu haben bei Herrn Hartwig zu 60 Pf.
An der Kasse 75 Pf. [13182]

Programme an der Kasse.

Nach dem Concert Ball.

Unterzeichnete Capelle empfiehlt sich einem hoch-
geehrten Publicum zu allen Arten Musik-Aufführungen,
als: **Concerte, Bälle** etc.

Bestellungen nimmt vorläufig entgegen

Wilh. Witzschol,

Vorstand der Cudowaer Curcapelle.
Priestergasse Nr. 9, 1 Treppe.

[13203] Ich empfehle jeden Tag

Stamm-Frühstück à 25 Pf.,

sowie heute Abend von 7 Uhr an
Gänsebraten mit Weinkraut
Filet chateau priands,
Gänselein mit Klößchen.
R. Demnitz.

Zur Kirmes-Feier und Tanz

haben Unterzeichnete auf **Sonnabend**,
den 7. October, ergebenst ein. Für
guten Enten-, Gänse- und div. Braten,
sowie hausbackenen Kuchen und gute Ge-
tränke ist bestens gesorgt. [13188]
C. & H. Jeuchner.

Sonntag, den 8. October,
labet zur [13181]

Kirmesfeier

freundlichst ein
Ernst in Hirschdorf.
Für gute Speisen und hausbackenen
Kuchen, sowie gute Getränke wird bestens
Sorge tragen **D. D.**

[13199] Allen meinen geehrten Kunden
und Freunden von Hirschberg und Pe-
tersdorf zur Nachricht, daß ich das von
Hrn. **Kirchner** besessene

Hotel

käuflich übernommen habe und bitte daher
alle meine Freunde und Gönner mir auch
ferner ihr gütiges Wohlwollen zu bewahren.

Wilhelm Blasig,

Hotelfbesitzer
in Petersdorf.

Zur Kirmes [4250]
in die „Freundlichkeit“ labet auf Sonntag,
den 8. und Montag, den 9. October er-
gebenst ein **C. Elger** in Alt-Kemnitz.

Zur Kirmes

labet auf **Sonntag**, den 8. Oct. alle
seine Freunde und Gönner ergebenst ein
August Vegt
[13065] in Agnetendorf.

Vorläufige Anzeige.

[4238] Zu meiner Kirmes-Feier
Sonntag, den 15. October c.,
Nachmittag-Concert
von der Elger'schen Capelle.
Nach dem Concert **Tanz**.
Hierzu labet freundlichst ein [4238]
König in Schreiberbau.

Zur Nach-Kirmes

labet auf **Sonntag**, den 8. Oct.,
Unterzeichneter ganz ergebenst ein. Für
gute Speisen und Getränke wird bestens
gesorgt sein. [13185]
Käse in Hohenleibenthal.

[4242] Sonntag, den 8. d., labet bei
gut besetztem Orchester zur Kirmes nach
Agnetendorf ergebenst ein **Vost**.

Bereins-Anzeige.

Männer-Turnverein

zu Grunau. [4245]
Sonnabend, den 7. Octbr.
geselliger Abend.

Schönauer Getreide-Markt-Preis
pro 100 Kilo

Den 4. Octbr. 1876.	Höcker.	Mittler.	Niedr.
	Mr. Pf.	Mr. Pf.	Mr. Pf.
Weizen	21	20	19 20
Kroggen	19	18 40	17 90
Gerste	15 10	14 20	13 50
Hafer	14 40	14 20	14
Butter, 1/2 Kilo	1 15	1 10	1 5